



...Geschäftsbericht 2014



Arlinger

Baugenossenschaft

Inhalt

Geschäftsstelle / Organe der Genossenschaft	4
Die Genossenschaft auf einen Blick.....	5
Vorwort des Vorstands.....	6
Gastbeitrag	8
Das 100-jährige Jubiläum	10
Hausbewirtschaftung/ Vermietung 2014	14
Modernisierungsprogramm 2014	16
Neubau-Tätigkeit 2014	22
Bauprogramm 2015 ff.	25
Kunst bei Arlinger	30

Fakten und Zahlen unseres Geschäftsberichtes 2014
finden Sie in einem separaten Heft, das in die letzte
Umschlagseite eingelegt ist.

Geschäfts- stelle

Hohlohstraße 6
75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 9462-0
Telefax: 07231/ 9462-49

www.arlinger.de
E-Mail: info@arlinger.de

Gründung am 3. April 1914
Eintragung in das
Genossenschaftsregister
am 27. April 1914 - GnR 1
Aktuell: GnR 500 001

Organe der Genossenschaft

Vorstand

Carsten von Zepelin
Vorsitzender

Wolfgang Glatz

Aufsichtsrat

Bruno Rupp (Vorsitzender)
Oberverwaltungsrat i.R.

Jürgen Kurz (Stellvertreter)
Bürgermeister

Rüdiger Drollinger
Dipl. Betriebswirt

Wolfgang Kummer
Kreisamtsrat

Karl Röckinger
Landrat

Gislheid Schönfuß
Apothekerin

Hans-Jochen von Tresckow
Bankdirektor i.R.

Eberhard Vaas
Dipl. Ing. (FH)

Marion Wolfarth
Bankbetriebswirtin

Vertreter- versammlung

Die Liste der gewählten
Vertreterinnen und Vertreter
finden Sie im Internet unter
www.arlinger.de

Die Genossenschaft auf einen Blick

Stand: 31.12.2014

tausend €

■ Bilanzsumme	135.585
Anlagevermögen	121.032
Gezeichnetes Kapital	7.510
Rücklagen	60.425
Jahresüberschuss	1.001
Bilanzgewinn	411
Miet- und Pächterträge	21.553

■ Mitglieder	6.105
--------------	-------

■ Bautätigkeit	(Wohnungen)
Baufertigstellung	30
Bauüberhang	12
Bauvolumen	42

■ Bestand	(Wohnungen)
Insgesamt	4.015
Eigene	3.226
Verwaltete	789

(Garagen)

Insgesamt	2.271
Eigene	1.438
Verwaltete	833

■ Mitarbeiter/ innen	
Vorstand	2
Prokuristen	2
Angestellte	30
Regiebetrieb	6
Auszubildende	2

■ Mehrheitsbeteiligungen	
Arlinger ServiceWohnen GmbH	100%
ServiceWohnen	
Paul Gerhardt GmbH	100%

■ Mitgliedschaften	
Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Stuttgart	
Arbeitgeberverband der Wohnungswirtschaft e.V., Düsseldorf	
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V., Köln (DESWOS)	
IHK Nordschwarzwald, Pforzheim	
Arbeitsgemeinschaft Sozialsponsoring, Pforzheim + Enzkreis	



Demographisches von Menschen und Häusern

Das „Arlinger-Jahr“ 2014 wird uns noch lang in Erinnerung bleiben. Rund um das 100-jährige Jubiläum erfuhren wir unglaublich viel positive Resonanz.

6

Es waren nicht nur die begeisterten Reaktionen auf Feierlichkeiten und Publikationen. Etliche nahmen das Jubiläum zum Anlass, ihrer Wertschätzung für die Baugenossenschaft Ausdruck zu verleihen. Es tut uns Arlinger-Mitarbeitern gut, zu hören, dass unser Unternehmen als wertvoller Protagonist des Wohnens, der Wirtschaft, der Stadtentwicklung und des gesellschaftlichen Engagements in der Region wahrgenommen wird. Das spornt an und ermutigt, aktuelle und zukünftige Herausforderungen mit Elan anzupacken. Es werden andere sein als in den ersten hundert Jahren der Firmengeschichte, aber keinesfalls solche, die sich „mit links“ bewältigen lassen.

So haben wir den rasanten Wandel der demographischen Struktur im Blick. Eine Entwicklung, die uns besonders betrifft. Die Ansprüche an Wohnqualität und altersgerechte Konzepte wachsen. Mit sportlichem Tempo haben wir schon ein gutes Stück des Weges zum durchmodernisierten Bestand geschafft. Gleichwohl bleibt dies eine unserer Hauptaufgaben für die nächsten Jahre. Und natürlich ist die Modernisierung ein Prozess, der nie abgeschlossen sein wird.

Ähnlich wie bei Bevölkerungsgruppen kann man auch bei Häusern von „Demographie“ sprechen.

Ein Gebäudebestand kann überaltern. Gesund ist eine ausgewogene Mischung. Diese Balance tarieren wir sorgfältig aus. Mit Augenmaß und Verantwortung investieren wir in hochwertige Modernisierung genauso wie in bedarfsgerechten Neubau.

Das Streben nach Gleichgewicht betrifft auch das Mietpreis-Niveau. Jede einseitige Ausrichtung auf vergleichsweise niedrige oder gehobene Mieten wäre verkehrt. Natürlich fordert die Politik dazu auf, viel und günstig zu bauen. Gleichzeitig wächst die Flut der Vorschriften und Einschränkungen, das Bauen wird verteuert.

So bleibt es unsere Aufgabe, all diese Faktoren in Einklang zu bringen: Städtebauliche Verantwortung, Qualität als Grundprinzip, möglichst präzise Einschätzung des aktuellen und künftigen Bedarfs - qualitativ und quantitativ.

All diese Herausforderungen im Sinne unserer Mitglieder, unserer Mitarbeiter und unserer Heimat-Region zu meistern, das motiviert und macht Freude!



Die Vorstände der Baugenossenschaft Arlinger, Carsten von Zepelin und Wolfgang Glatz neben der Skulptur von Eckhard Bausch, die den Eingang der Arlingerstr. 80-82 ziert.

Die Stele mit Namen "Eden" gewann den ersten Preis beim Kunstwettbewerb, den Arlinger im Jubiläumsjahr ausgelobt hatte.

Es ist unsere Aufgabe als Kommune, die Stadt als Lebensraum unterschiedlicher Menschen mit vielerlei Bedürfnissen sicher und lebenswert zu gestalten. Die Stadt ist Ort des kulturellen und gesellschaftlichen Miteinanders, soll Ort der Ideen und Träume sein. In den Themenfeldern Gewerbeflächenentwicklung, Wohnbauentwicklung und Innenstadtentwicklung machen wir uns auf den Weg, Pforzheim zukunftsfähig zu gestalten. Bei uns sollen sich die Menschen in den Lebensbereichen Arbeit, soziale Nachbarschaft und urbanes Leben wohlfühlen und entfalten können.

8

Für die Zukunft der Städte stehen wir vor wachsenden Herausforderungen, auch im Wohnungswesen.

Wir müssen die Fragen beantworten, wie wir wohnen und wie wir bauen wollen und was wir tun müssen, um neue Bürger anzulocken, um die Städte auch in der Bewohnerstruktur zukunftsfähig zu gestalten. Wir benötigen bezahlbaren Wohnraum, der attraktiv in Zuschnitt und Gestalt ist, der nicht billig wirkt und gesunde Wohnverhältnisse ermöglicht. Wir benötigen neue Konzepte des Wohnens und des Wohnumfelds in einer alternden und bunten Gesellschaft, für die Leistungsträger wie für die Schwächeren. Wir benötigen Freiräume für die Entwicklung unserer Kinder und das Zusammenkommen der Menschen. Und wir benötigen Antworten auf das sich wandelnde Mobilitätsverhalten sowie innovative Gebäude beispielsweise in der Materialität und der Energiegewinnung. Hierzu bedarf es intelligenter Konzepte und zukunftsfähiger Modelle.

Um dies aktiv zu gestalten sind das vertrauensvolle Zusammenspiel und die Kooperation starker Partner Grundvoraussetzungen – starker privater Unternehmen und einer starken öffentlichen Verwaltung. Hier weiß ich mich von der Baugenossenschaft Arlinger verstanden und unterstützt. Aufsichtsrat und Vorstand, die gesamte Baugenossenschaft, stehen für architektonische Qualität in Sanierung der teils nicht einfachen Bausubstanz der Nachkriegszeit sowie bei sich sensibel in die Umgebung einfügenden Neubauprojekten. In beiden Fällen ist die Baugenossenschaft ein sehr positives Beispiel in Pforzheim. Dem steht die Baugenossenschaft Arlinger auch in der Verantwortung gegenüber ihren Mitgliedern, in großer Zahl Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger, in nichts nach. Hierfür gilt mein Dank als Oberbürgermeister in besonderer Weise.

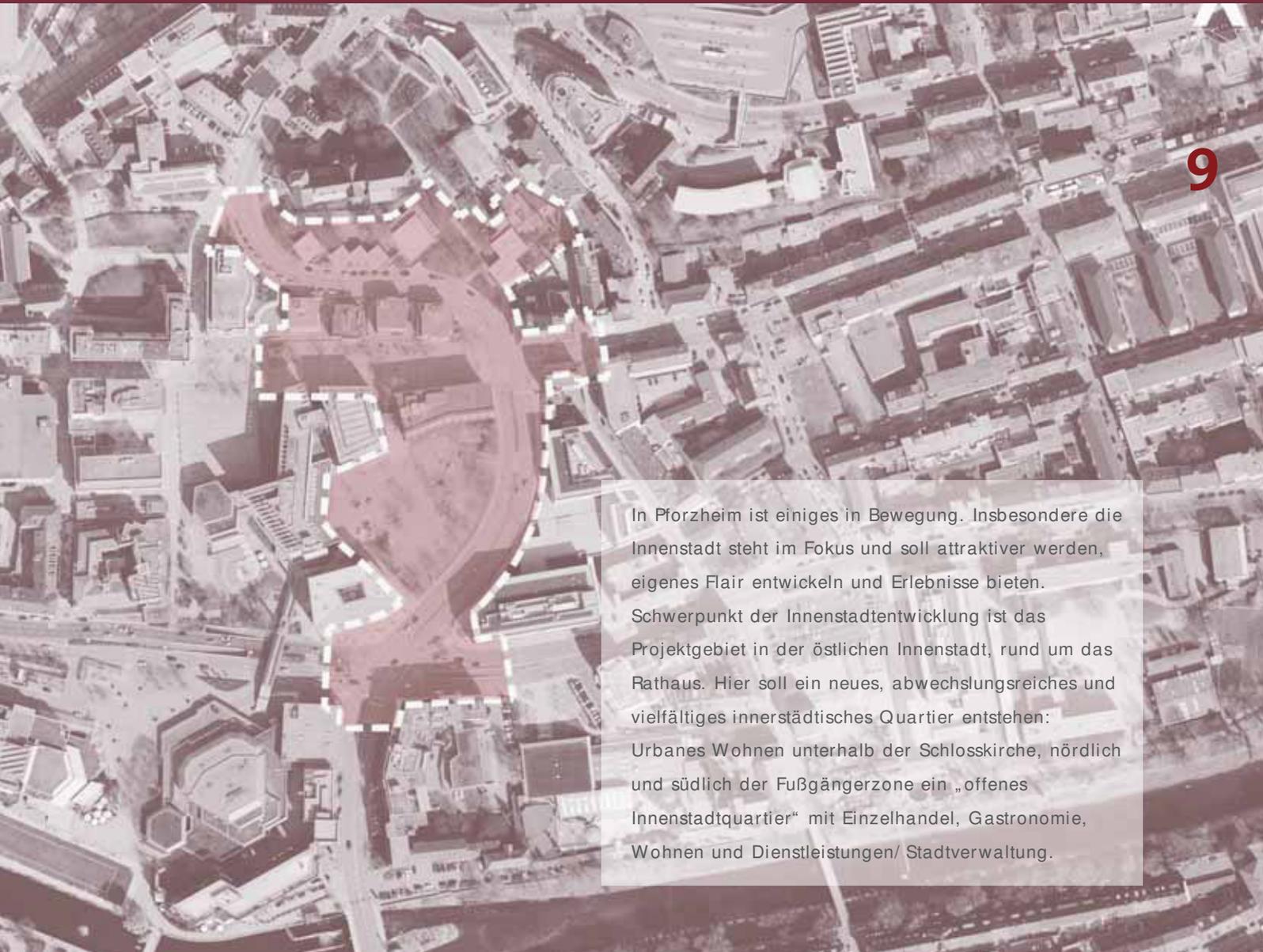
Die Baugenossenschaft Arlinger hat auch den Heimatstadtteil als Lebensraum gestalterisch und sozial geprägt. Sie trägt durch ihr vielschichtiges Engagement aber auch zur Prägung der gesamten Stadt bei. Hierfür wünsche ich der Baugenossenschaft Arlinger weiterhin eine glückliche Hand, Stehvermögen und den ihr eigenen Geist.



Gastbeitrag: Gert Hager,
Oberbürgermeister der Stadt
Pforzheim

Stadtentwicklung der Zukunft

„Die Zukunft der Menschheit liegt in den Städten“
(UN-Generalsekretär Kofi Annan)



In Pforzheim ist einiges in Bewegung. Insbesondere die Innenstadt steht im Fokus und soll attraktiver werden, eigenes Flair entwickeln und Erlebnisse bieten. Schwerpunkt der Innenstadtentwicklung ist das Projektgebiet in der östlichen Innenstadt, rund um das Rathaus. Hier soll ein neues, abwechslungsreiches und vielfältiges innerstädtisches Quartier entstehen: Urbanes Wohnen unterhalb der Schlosskirche, nördlich und südlich der Fußgängerzone ein „offenes Innenstadtquartier“ mit Einzelhandel, Gastronomie, Wohnen und Dienstleistungen/ Stadtverwaltung.

Unvergesslich...

100 Jahre Baugenossenschaft Arlinger – diesen Meilenstein wollten wir gebührend würdigen und feiern. Nicht zu steif, nicht abgehoben, keinesfalls langweilig. Es scheint gelungen zu sein. Begeisterung, Innovationsgeist und Zukunftsorientierung - all das erlebten wir zusammen mit unseren Gästen bei den Jubiläumsveranstaltungen. Festschrift, Grußworte und Presseberichte eröffneten alte und neue Perspektiven auf das Wesen und das Potenzial unserer Baugenossenschaft.

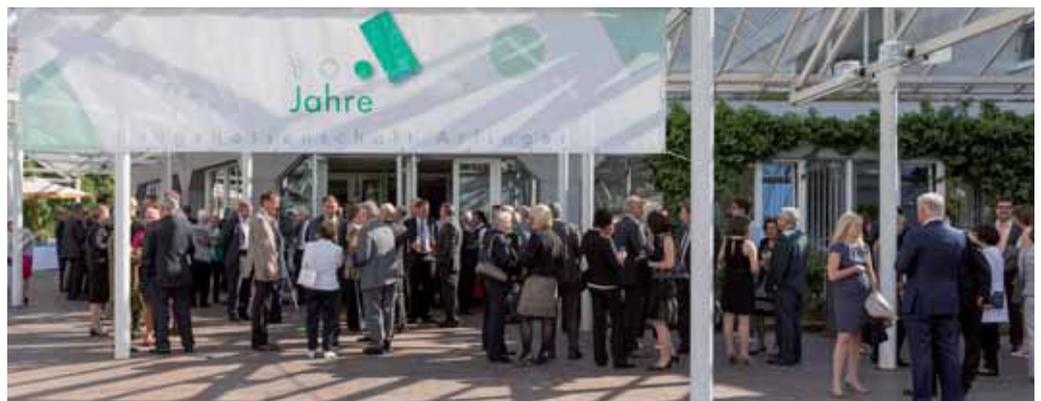
10



Zukunftsforscher Matthias Horx eröffnete spannende Blicke auf das Leben und Wohnen von morgen.



Moderator Andreas Malessa, Matthias Horx und Carsten von Zepelin





Die eigentlichen VIPs der Baugenossenschaft sind die Mieter. Stellvertretend wurde beim Festakt eine Gruppe von fünf Mietparteien in den Fokus gerückt.



Sebastian Studnitzky und das Südwestdeutsche Kammerorchester Pforzheim

Sigrid Feßler, Direktorin des vbw

Axel Gedaschko, Präsident des GdW

Gert Hager, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim



Ein herzliches Dankeschön an alle Gratulanten, Mitwirkenden und an unsere engagierten Mitarbeiter!

10 Jahre



12





Das Fest-Konzert für die Mieter der Baugenossenschaft Arlinger: Am 26. Juni 2014, am Vorabend des traditionellen Kinder- und Blumenfestes, präsentierten wir die Uraufführung der kompletten "Arlinger-Suite" von Sebastian Studnitzky und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim unter der Leitung von Sebastian Tewinkel.

Im Jubiläumsjahr veröffentlichten wir eine Reihe von Publikationen: Die Arlinger-Chronik, die CD mit Auszügen aus der "Arlinger-Suite" sowie einen Ausstellungskatalog mit Fotografien von Martina Walter und das Buch von Christina Klittich zur Arlinger-Ausstellung im Stadt-Museum.

13



Konstante Qualität

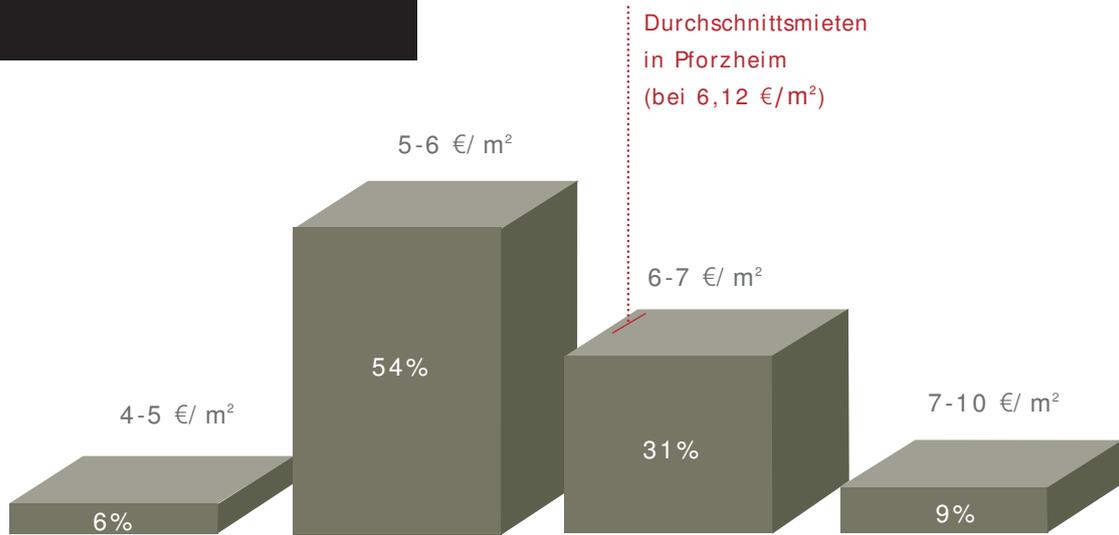
Im Berichtsjahr fanden 313 Mieterwechsel statt, 295 waren es im Vorjahr. Darin enthalten sind 27 Umzüge innerhalb unseres Bestandes.

In 105 Wohnungen, das sind rund 3% des Bestandes, wurden im Zusammenhang mit Mieterwechseln neue Bäder eingebaut und weitere, umfangreiche Modernisierungsarbeiten durchgeführt.

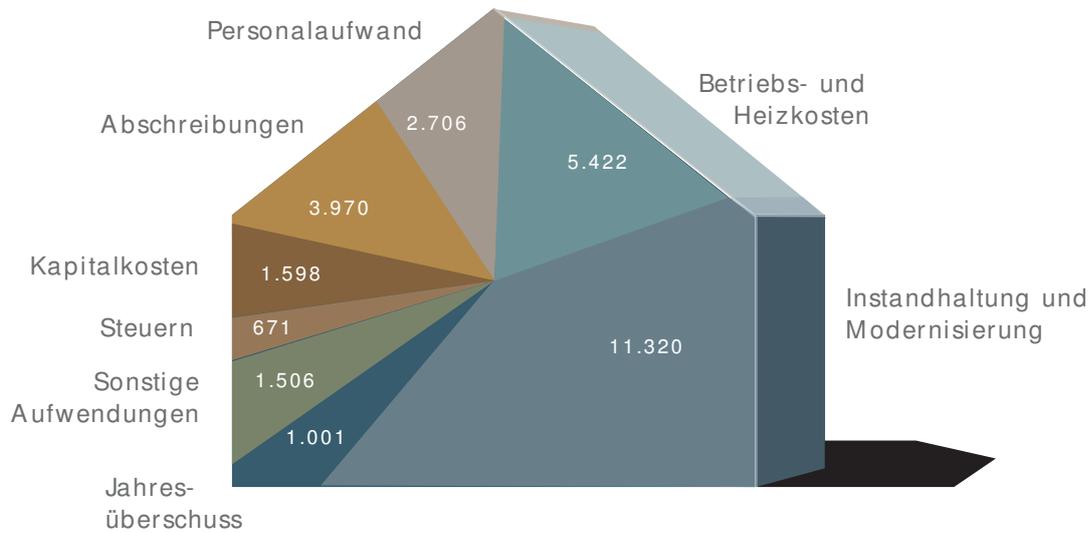
Für Instandhaltungsmaßnahmen, Groß- und Einzelmodernisierungen und für Wohnwert-Verbesserungen hat die Baugenossenschaft Arlinger im Geschäftsjahr rund T€ 11.320 aufgewendet.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Wohnraum, insbesondere nach gut ausgestattetem und modernisiertem Wohnraum, in Pforzheim und der Region anhält.

Arlinger-Mieten im Überblick



Mittelverwendung in T€



Weitere Kennzahlen des Jahres 2014

Fluktuationsrate:	10 %
Leerstand:	1,5 % (meist modernisierungsbedingt)
Durchschnittsmiete pro m² Wohnfläche:	5,90 €



Die Sanierung des Alten Pfarrhauses an der Arlingerstraße ist gewiss nicht der Normalfall unter den Arlinger-Modernisierungsprojekten. Im Grunde ging es um die Würdigung eines „Denkmals“ in unserem Heimat-Stadtteil, auch wenn das Gebäude formal betrachtet nicht unter Denkmalschutz steht. Mit besonderer Liebe zum Detail haben wir dieses markante Haus historisch sorgsam aufblühen lassen und zu einem reizvollen Mehrfamilien-Wohnhaus mit ausgesprochen wertiger Ausstattung entwickelt.



Etwas ganz Besonderes

16





Jede Perspektive zeigt, wie sehr uns die (Wieder-) Herstellung eines ebenso historischen wie zeitgemäßen Zustands am Herzen lag.



2013 hatten wir das Alte Pfarrhaus an der Arlingerstraße 5 übernommen. Ein wunderschönes Gebäude mit Potenzial, aber auch mit gewaltigem Sanierungsbedarf.

17

Im Herbst 2014 waren die drei Wohnungen schließlich fertiggestellt und wurden von ihren Mietern bezogen.

Modernisierungsprogramm 2014



*Malschbachstr. 44 - 46:
Fassaden-, Dach- und
Balkonsanierung, Einbau
neuer Fenster*

*Zwei von vielen
Details an der
Malschbachstraße:
Sonnenschutz-Markisen
und der neu gestaltete
Eingangsbereich.*



Planung und Bauleitung: arch.ge Architekturbüro Geiser GmbH, Pforzheim



Etwas ganz Besonderes sind aber auch die rund 100 „normalen“ Wohnungsmodernisierungen, welche die Baugenossenschaft jährlich stemmt. Sowohl die schiere Summe, als auch das Qualitätsniveau dieser Projekte liegen weit jenseits des Üblichen.



Im Vergleich mit anderen Wohnungsanbietern nimmt Arlinger hier eine Spitzenposition ein. Meist nutzen wir die kurze Vakanz-Zeit eines Mieterwechsels, um eine ganze Reihe von Sanierungsmaßnahmen zu verwirklichen.



Bei jedem 3. Mieterwechsel hat die Erneuerung des Bades zentrale Bedeutung. Dabei legen wir großen Wert auf das Design der Sanitär-Objekte sowie das Fliesenlegen. Es folgen Elektrik, Türen und Türrahmen sowie die Bodenbeläge - häufig fällt die Entscheidung für Parkett. Dementsprechend gefragt sind diese schicken, modernen Wohnungen mit Neubau-Standard. Wohnungssuchende wissen mittlerweile, dass sie sich bei Arlinger auf ein besonders preiswürdiges Angebot verlassen können.



19



In das Mehrfamilienhaus an der Westlichen 212 wurde ein Aufzug eingebaut

Modernisierungsprogramm 2014



Hagenschießstraße 8/ 8a:
Fassadensanierung



20

Einladende Außenanlage
und neue Balkone an der
Tunnelstraße 71/ 71a



Arlinger sieht man

Eine wesentliche Komponente der Modernisierung ist weiterhin die energetische Sanierung. Und wenn es an die Außenhülle geht, nutzen wir die Gelegenheit, über Feinheiten des „Exterior Designs“ nachzudenken: Farbe und Struktur der Fassade, neue Gestaltung der Eingänge samt Details wie Klingel- und Briefkastenanlage, das Pflanzen von Bäumen...

Von weitem soll sichtbar sein: Hier hat Arlinger modernisiert.



*Kaiser-Friedrich-
Straße 98/ 102:
Fassadensanierung
und Anbau von
12 Balkonen*

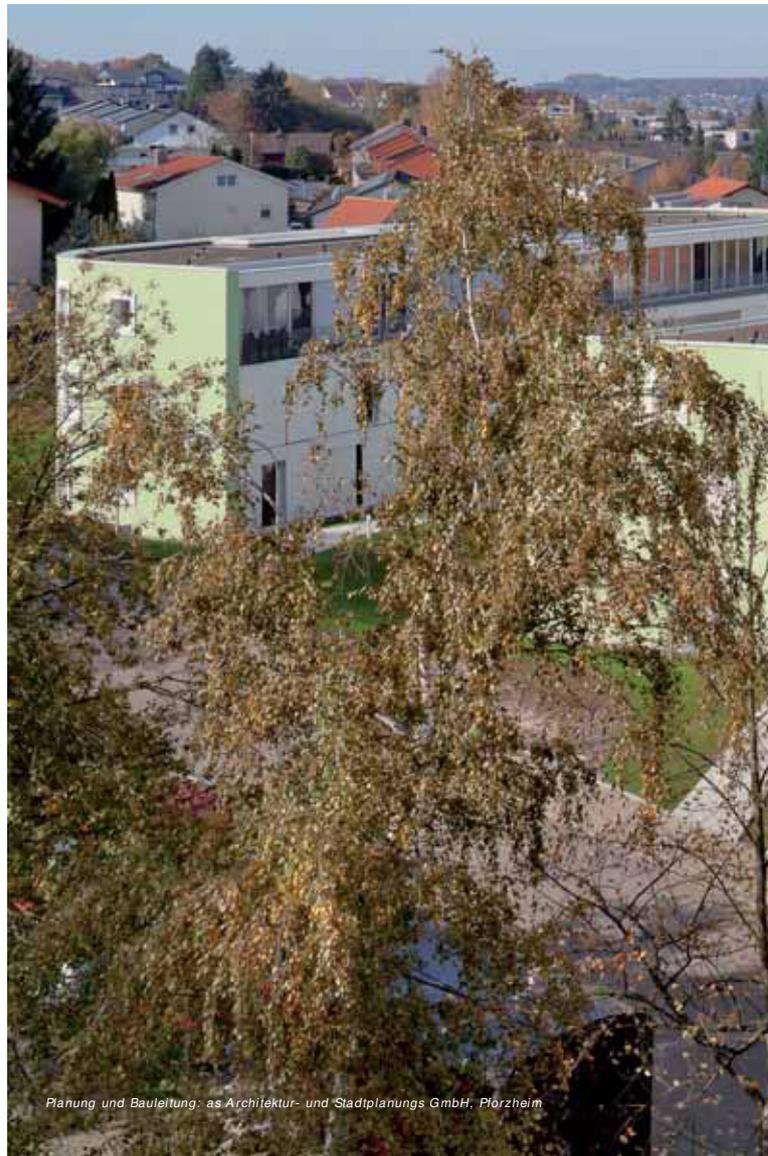
Die Architektur der Arlinger- Zukunft



ServiceWohnen August-Kayser

22

In bester Aussichtslage über Pforzheim hat die Arlinger Service-Wohnen GmbH – eine Tochter der Baugenossenschaft Arlinger - 30 hochwertige Miet- und Eigentumswohnungen mit gemeinsamer Tiefgarage gebaut. Seit dem 1. August 2014 ist Leben in die Wohnungen eingekehrt. Und zwar bunt gemischtes. Mit jungen Familien, Studenten und älteren Menschen. Aus der Vogelperspektive wird die Intention der Architekten von der as Planungsgesellschaft deutlich: In Anlehnung an die Bäume der ehemaligen Streuobstwiese haben sie die städtebauliche Figur aus einem aufgeschnittenen Apfel entwickelt, dessen drei Schnitze die Gesamtform vor dem Schnitt erahnen lassen. So lautete der interne Arbeitstitel für dieses Projekt bei den Architekten dann auch „Big Apple“.



Gebäude sind langlebig. Wer baut, sollte also tunlichst der Langfrist-Perspektive besonderes Augenmerk einräumen. Wenn wir Neubauten planen, motivieren und leiten uns vor allem diese Überlegungen:

Wir sind ein Teil von Pforzheim und der Region. Wir sind davon abhängig, dass Menschen hier leben und arbeiten möchten. Wenn wir uns also für die Qualität des Wohnens, der Architektur und des Städtebaus engagieren, ist dies einerseits gelebte Verantwortung, andererseits profitieren wir selbst davon.





„Hinter der Ladenzeile“



Wer hätte gedacht, dass es im Arlinger noch Platz gibt für ein solch respektables Projekt. Im Städtebau-Jargon spricht man von gelungener "Nachverdichtung", wenn solche Bereiche mit Konzept und Augenmaß bebaut werden. Mitte 2015 werden sie fertig sein, die vier Reihenhäuser und das Mehrfamilienhaus im Stadtteil Arlinger. Die Adresse Hochfirststraße 6 - 14 bietet eine ganze Menge Vorteile: Von hier aus sind es nur ein paar Schritte zu den Einkaufsmöglichkeiten an der Arlingerstraße und zur Bushaltestelle. Nah am „Geschehen“ und gleichzeitig etwas zurück versetzt in die ruhige zweite Reihe.

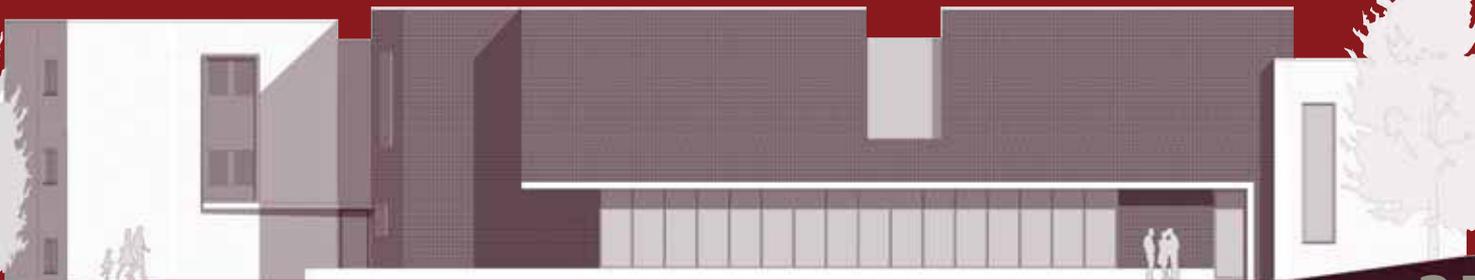
Die künftigen Mieter erwarten jede Menge Komfort und großzügige Grundrisse. Die wichtigsten Merkmale: Fußbodenheizung, Parkett, hochwertige Fliesen und Sanitäreinrichtungen, Aufzug, Pellet-Heizung und Tiefgaragenstellplatz. Zu jeder Wohnung gehört ein Balkon bzw. eine Terrasse.

24



Das Umfeld im Blick

Was wäre die Qualität von Architektur und Ausstattung ohne die bevorzugte Lage, den freien Ausblick, die wertvolle Infrastruktur in der Nähe? Diese Kriterien spielen bei all unseren aktuellen Projekten eine tragende Rolle.



25

Planung: db³ Architects Stephan Däfler, Stuttgart



Perspektive Brötzingen – Kita Martin-Luther-Straße

Es ist ein vielschichtiges Projekt. Nicht zuletzt, weil wir dabei auch zur Schaffung zeitgemäßer Betreuungsplätze für Kinder beitragen. Das Gebäude aus den 60er-Jahren haben wir von der evangelischen Kirche erworben. Es grenzt an ein Arlinger-Baugrundstück an - in unmittelbarer Nähe zur Brötzingener Schule und zur Christus-Kirche. Den größten Teil des neuen Ensembles wird mit annähernd 1.200 m² die Kita für fünf Gruppen einnehmen. Die Fläche der Kirchengemeinde

im OG wird zu Gunsten der Kita deutlich verkleinert. Das angegliederte Wohnhaus wird saniert und erhält ein zusätzliches Stockwerk. Insgesamt stehen dann ab Frühjahr 2016 sieben schicke Mietwohnungen zur Verfügung. In herrlicher Südlage über den Kleingärten Brötzingens. Zur Nordseite hin erhält das Gebäude eine ausdrucksstarke Klinkerfassade – auch hier wollen wir architektonisch ein Zeichen setzen.

Auf gute Nachbarschaft – Stadtteiltreff/ Bürgerhaus Arlinger

Unser Stadtteil Arlinger braucht auf jeden Fall einen Treff, einen Ort der Begegnung. Dafür wollten wir uns unbedingt einsetzen, gerade nachdem sich die Konzeption des 80er-Jahre-Bürgerhauses als nicht weiter tragfähig erwiesen hatte. So fiel die Entscheidung für ein neues Bürgerhaus an der Mahlbergstraße. Modern, multifunktional, mit feiner Architektur. Der neue Standort direkt gegenüber der Arlinger Geschäftsstelle macht Sinn. So kann die Baugenossenschaft das Management des Zentrums selbst übernehmen. Besonders erfreulich: Der nahtlose Übergang. Erst wenn das neue Bürgerhaus eingeweiht ist, schließt das alte seine Pforten.

26





Die sich von der unmittelbaren Umgebungsbebauung bewusst absetzende Architektur, die eingeschossigkeit mit Flachdach und die Öffnung hin zum Straßenraum machen die öffentliche Nutzung gut ablesbar. Das sah auch der Gestaltungsbeirat der Stadt Pforzheim so, der den Entwurf besonders lobte.





Respektvolle Raumnutzung

Auf dem 2.795 qm großen Areal zwischen Straßburger Straße und Kirchbachstraße findet sich Platz für zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils 5 Wohnungen und Tiefgaragen, zwei Doppelhaushälften und ein freistehendes Einfamilienhaus mit Aufzug.

Jeder der vier Baukörper ist von üppigem Freiraum umgeben. Nach der Fertigstellung werden reichlich Bäume gepflanzt, so dass die Bewohner eine park-ähnliche Umgebung genießen können. Und das in dieser bevorzugten, ruhigen Lage. Gleichwohl ist die Innenstadt leicht zu Fuß erreichbar und es gibt komfortable Busverbindungen an der Schwarzwaldstraße. Mit dem Bau wurde im Frühjahr 2015 begonnen, die Fertigstellung wird nach den Sommerferien 2016 erfolgen.

28





Planung und Bauleitung: PWS, Peter W. Schmidt Architekten,
Pforzheim

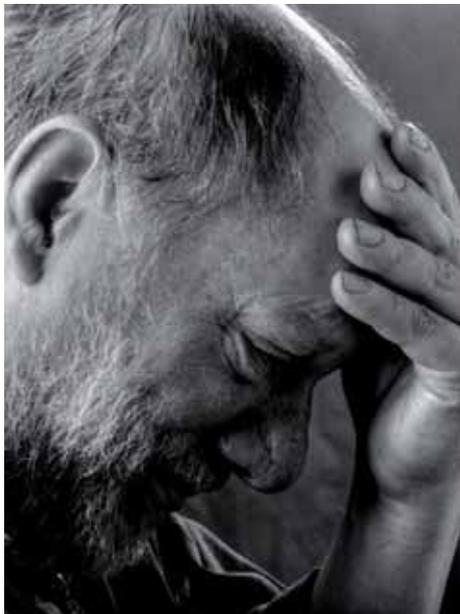
Arlinger-Aussicht

Das Hochhaus an der Brendstraße 77 wurde Anfang der 70er-Jahre gebaut und muss nun dringend saniert werden. Insbesondere die energetische Situation ist nicht mehr tragbar.

Ein ganzes Bündel zwingender Maßnahmen macht es sinnvoll, gleichzeitig auch über gestalterische und konzeptionelle Verbesserungen nachzudenken. Das Gebäude mit seinen derzeit 50 Wohnungen erhält nun einen großzügigen Eingangsbereich über zwei Stockwerke. Die Fassade wird mit Klinker verkleidet, die unruhigen Vor- und Rücksprünge verschwinden.

Dort, wo bislang noch das alte Bürgerhaus steht, wird nun ein neues Gebäude mit 6 Wohnungen und Tiefgarage entstehen. Nur zwei Geschosse, identische Klinker-Fassade wie jene des Hochhauses - so ergibt sich eine reizvolle architektonische Komposition entlang der Feldbergstraße.

Das Gesamtprojekt startet Anfang 2016. Die Sanierung des Hochhauses soll bereits Ende 2016 fertiggestellt sein.



Kunst bei Arlinger



Dean Glandon

Vor 20 Jahren kam Dean Glandon nach Pforzheim. Sein urigtes Atelier hat er mittlerweile im Katharinentaler Hof eingerichtet. Der in Seattle geborene Künstler betont, wie wichtig dieses Ambiente für seine Arbeit ist. Ablenkungsfreie Ruhe bedeutet ihm viel. So kann er inneren Eindrücken und Erinnerungen nachspüren und die „Summe seiner Erfahrungen“ sichtbar machen.

Immer wieder finden sich Spuren des Konkreten in seinen Bildern: Zeichnerische Versatzstücke, Figuren, Elemente aus der Natur. Aber diese werden überlagert und interpretiert durch Fragmentierung, Reduktion und die Fortführung durch abstrakte Komponenten.

30



Glandons Bilder sind geheimnisvoll, haben Humor und eine ungeheure visuelle Kraft. Wer deren Wirkungen erleben möchte, ist herzlich eingeladen, die Arlinger-Geschäftsstelle zu besuchen, wo bis Ende November 2015 zahlreiche Werke Dean Glandons ausgestellt sind.

*„something i may
have missed II“,
135 x 100 cm,
Mischtechnik
auf Papier*



*„placebo kingdom“,
200 x 115 cm,
Mischtechnik
auf Papier*





A r l i n g e r

B a u g e n o s s e n s c h a f t

Herausgeber:

Baugenossenschaft Arlinger

Hohlohstraße 6

75179 Pforzheim

Telefon: 07231/ 9462-0

Telefax: 07231/ 9462-49

www.arlinger.de

E-Mail: info@arlinger.de

Fotografie:

Bernhard Friese

Klaus Kerth

Gestaltung:

Ochs & Ganter

Text und Redaktion:

Intro Marketing

Michael Mürle

Druck:

Schröter Druck